

FREIHEIT SOLIDARITÄT VERANTWORTUNG

Silvia Steiner – Die heutige und zukünftige Regierungsrätin für den Kanton Zürich



Der Kanton Zürich bildet als Kanton mit einer überdurchschnittlich jungen Bevölkerung die Leistungsträger der Zukunft aus. Unsere Aufgabe ist es, diesen jungen Menschen gute Bildungskarrieren zu ermöglichen, den Forschungsplatz auch im internationalen Vergleich attraktiv zu halten und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Entscheidende Weichen dafür konnte ich in der vergangenen Legislatur bereits stellen: Wir stärken die digitalen und überfachlichen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler auf allen Stufen. Zusammen mit der Wirtschaft sorgen wir für Ausbildungsplätze von hoher Qualität. Unsere Hochschulen bauen ihre Forschungsnetzwerke aus, auch über die Landesgrenzen hinaus.

Und mit dem Krippenförderungs- und -finanzierungsgesetz sollen Familien entlastet werden, was auch den Fachkräftemangel lindert. In den kommenden Jahren werden noch mehr Lehrpersonen benötigt, weshalb die Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule flexibilisiert und der Zugang vereinfacht werden. Damit und dank fortschrittlichen Arbeitsbedingungen kann die hohe Qualität der Zürcher Volksschule sichergestellt werden.

Dafür möchte ich mich auch in den nächsten vier Jahren persönlich einsetzen.

Dr. Silvia Steiner
Regierungsrätin und Bildungsdirektorin
Kanton Zürich

Janine Vannaz – weiterhin die überzeugende Mitte Vertretung des Bezirks im Kantonsrat



Gesundheit, Bildung, Umwelt und eine soziale Marktwirtschaft sind die Hauptanliegen der Mitte Kanton Zürich. Diese Themen habe ich verinnerlicht, zusammen mit unseren Werten Freiheit, Solidarität und Verantwortung. Im Speziellen konnte ich diverse Vorstösse zu Gunsten unserer Jugend, unserer medizinischen Fachkräfte und des Tierschutzes einreichen. Für meine Motion «Mehr Studienplätze für Humanmedizin in Zürich» welche eine Herzensangelegenheit von mir ist, gewann ich eine klare Mehrheit der Stimmen im Kantonsrat und sie konnte somit erfolgreich, trotz einer vorerst ablehnenden Haltung des Regierungsrates, zur Ausarbeitung überwiesen werden. Es steht ausser Frage, dass wir im Kanton Zürich zu wenig Aerztinnen und Aerzte ausbilden, obwohl diese Studienrichtung für unsere Jugendlichen einer der Beliebtesten ist. Die Pflegeinitiative, die vor mehr als einem Jahr mit grosser Mehrheit im

Volk angenommen wurde, steckt bei der Umsetzung. Dies ist ein Umstand, welcher ich so nicht hinnehmen konnte und deshalb mit Anfragen an den Regierungsrat auf die Beschleunigung der Behandlung hinwies.

Mein Postulat «Fiktive Abstimmungs- und Wahlunterlagen für den Unterricht zur politischen Bildung» wurde diskussionslos über alle Parteien hinweg vom Regierungsrat entgegengenommen. Dies ist ein weiterer wichtiger Fortschritt zur politischen Sensibilisierung der Jugendlichen.

Erwähnenswert ist auch die Ausarbeitung meines Vorstosses, welcher Erleichterungen für die Bewilligungsverfahren der Baufristen für Startup-Unternehmen erreichen soll.

Das Limmattal ist ein Standort, der von vielen renommierten Firmen bevorzugt wird und auch neue Unternehmungen anzieht. Es ist deshalb essentiell, dass wir das Gewerbe fördern und dies am

Fortsetzung nächste Seite

Vor drei Jahren durfte ich als Nachfolge von Josef Wiederkehr dem Zürcher Kantonsrat beitreten und politisiere seither leidenschaftlich für die Themen, welche uns im Bezirk Dietikon beschäftigen und für den ganzen Kanton von Bedeutung sind.

Fortsetzung von Seite 1

besten mit vernünftigen Rahmenbedingungen, d.h. weniger Bürokratie und Einschränkungen.

In Zukunft werde ich mein Augenmerk noch vermehrt der Standortförderung unserer Region widmen. Der Betriebsstart der Limmattalbahn ist bereits erfolgt. Die Bahn soll verbindend wirken und unserer dynamisch wachsenden Region zu besserer Wohnqualität verhelfen.

Für Unternehmer wie auch Bewohner wird unser Bezirk somit noch attraktiver.

Die «Phänomene» ist ein Leuchtturmprojekt mit nationaler Ausstrahlung. Diese Landesausstellung wird 2024 in Dietikon stationiert sein und unser Tal noch mehr zu einem Blickpunkt machen. Als Zeitzeuge einem solchen Erlebnis beizuwohnen, erachte ich als etwas Besonderes. Diese Chance gilt es

im Limmattal zu nutzen.

Als Mitglied der Kommission «Justiz und öffentliche Sicherheit», kurz KJS, arbeite ich eng mit Regierungsrätin J. Fehr und Regierungsrat M. Fehr zusammen. In der KJS behandeln wir Gesetzestexte, welche von Bedeutung für die Kantonspolizei, Sicherheit und Gerichte sind.

Im Zuge zweier Patrouillenfahrten, an welchen ich teilnahm, konnte ich mich von der gewissenhaften und anspruchsvollen Arbeit der Polizei versichern. Für mich ist es eine Selbstverständlichkeit, unsere Kantonsangestellten besonders in den Budgetberatungen entsprechend zu unterstützen.

Ich freue mich, weiterhin als Ihre Kantonsrätin für unseren Bezirk tatkräftig und nachhaltig einzusetzen.

Herzlichen Dank für Ihre Stimme!
Janine Vannaz, Kantonsrätin

Mein Steckbrief:

- 53 Jahre
- 2 erwachsene Kinder
- Geschäftsstellenleiterin Bank

Politische Ämter:

- Kantonsrätin Die Mitte
- Gemeinderätin Aesch/Hochbauvorständin
- Präsidentin Die Mitte Birmensdorf/Aesch
- Vize-Bezirkspräsidentin Die Mitte

Sonstige Engagements:

- Verwaltungsrätin Spital Limmattal
- Vorständin Frauenzentrale Zürich
- Vorständin HEV Birmensdorf/Utikon/Aesch
- Mitglied Lions Club Limmattal

Enrique Huber – die Jugend muss im Kantonsrat mitentscheiden



Ich bin 21 Jahre alt, aufgewachsen und wohnhaft in Birmensdorf. Da lebe ich zusammen mit meinen Eltern und meinen beiden jüngeren Geschwistern.

Meine Matura habe ich an der Kantonschule Wiedikon absolviert. Danach ging es in die Aufklärer RS in Bière. Nach dem geleisteten Militärdienst begann ich eine eineinhalbjährige Ausbildung bei der UBS (Bankeinstieg für Mittelschulabsolventen). So arbeite ich heute nach dem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung im Bereich des UBS Asset Managements und studiere seit diesem Herbst Politikwissenschaften an der Universität Zürich. Meinen Ausgleich finde ich beim Motorrad fahren oder bei guten Gesprächen mit Freunden.

Politisch bin ich nun seit mehr als ein- einhalb Jahren in der Mitte aktiv, dies

als Vorstandsmitglied der Ortspartei Die Mitte Birmensdorf/Aesch sowie als Aktuar der Bezirkspartei. Am 27. März 2022 wurde ich als Mitglied der RPK in Birmensdorf in mein erstes politisches Amt gewählt. Zudem engagiere ich mich in der Jungen Mitte des Kantons Zürich, mit welcher wir im August dieses Jahres die kantonale Volksinitiative «Gesunde Jugend Jetzt!» lancierten. Für dieses wichtige Anliegen setze ich mich im Initiativkomitee als Verantwortlicher für den Bezirk Dietikon & Affoltern ein. (Mehr dazu unter <https://gesundejugendjetzt.ch/>). Wir befinden uns in einer angespannten Zeit. Die Welt und so auch unsere Schweiz werden mit Ereignissen und Tatsachen konfrontiert, welche wir uns vor wenigen Jahren nicht vorstellen konnten. Diesen Herausforderungen will ich mich mit viel Engagement stellen. Die Mitte ist stets bemüht, auf der Basis der realen Gegebenheiten funktionierende und mehrheitsfähige Lösungen zu schmieden. Diese lösungsorientierte Politik des Kompromisses, welcher das Erfolgsrezept unserer Demokratie ist, gilt es gegen die zunehmende Polarisierung zu wahren. Die spaltende Rhetorik der Polparteien bringen weder die Politik noch die Gesellschaft weiter. Deshalb braucht es eine starke Mitte, die gegenüber jeglichen Formen von Extremen ein Gegengewicht der Vernunft und politischen Verantwortung bildet. So setze ich mich überzeugt für Sachpolitik und gegen schädliche Symbolpolitik ein! Als jungen Politiker liegen mir die Anliegen der Jugendlichen am Herzen. Es ist mir

jedoch wichtig zu betonen: Die Wünsche und Ansichten von Jugendlichen sind so divers wie unsere Gesellschaft und es ist falsch, diese zu verallgemeinern, wie dies gerne mit der Benutzung der Kategorisierung der sogenannten «Generation Z» gemacht wird. Wir, die Jungen, haben jedoch alle ein gemeinsames Ziel, welches uns einen sollte: Das einer stabilen und prosperierenden Zukunft. Diese ist aber nicht selbstverständlich und auch nicht gegeben. Es gilt, sie auf dem chancenreichen Fundament, welches wir in unserem Land haben, weiter aufzubauen. Wir sollen aus der Vergangenheit lernen und Bewährtes beibehalten. Die Politik soll die Freiheit der Bürger und Bürgerinnen möglichst wahren und sparsam mit Verboten umgehen. Die Aufgabe der Politik ist es, für optimale Rahmbedingungen zu sorgen und dabei die dazu benötigten Steuergelder sorgfältig einzusetzen. Mehrheitsfähige Lösungen und der ehrliche politische Wille dazu waren und sind der Erfolg unseres politischen Systems in der Schweiz. Dies gilt es mit einer starken Mitte und deren Auffassung von lösungsorientierter Politik zu stärken. **So will ich auch in Zukunft die Freiheit wahren, die Solidarität leben und die Verantwortung wahrnehmen.**

Deshalb kandidiere ich für den Kantonsrat.«Mittenand» für eine prosperierende Zukunft!

Vielen Dank für Ihre Stimme!
Enrique Huber, Kantonsratskandidat

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den Kantonsrat



Janine Vannaz
Ich mache Politik, die wirkt!

- Wohnort: Aesch ZH
- Jahrgang: 1969
- Beruf: Geschäftsstellenleiterin Bank
- Politische Erfahrung: Parteipräsidentin Birmensdorf/Aesch
Kantonsrätin, Gemeinderätin



Enrique Huber
Ich will Verantwortung übernehmen und mitbestimmen

- Wohnort: Birmensdorf
- Jahrgang: 2001
- Beruf: Bankangestellter
- Politische Erfahrung: Mitglied RPK



Otilie Dal Canton

- Wohnort: Dietikon
- Jahrgang: 1959
- Beruf: Bankfachfrau
- Politische Erfahrung: Parteipräsidentin Dietikon und Gemeinderätin



Reto Siegrist

- Wohnort: Dietikon
- Jahrgang: 1961
- Beruf: Kaufmann
- Politische Erfahrung: Gemeinderat und Stadtrat



Sarah Impusino

- Wohnort: Schlieren
- Jahrgang: 1975
- Beruf: Sachbearbeiterin
- Politische Erfahrung: Gemeinderätin



David Steinegger

- Wohnort: Dietikon
- Jahrgang: 1993
- Beruf: Kaufmann
- Politische Erfahrung: Gemeinderat



Fatma Bernegger

- Wohnort: Oetwil a.d.L.
- Jahrgang: 1957
- Beruf: Finanzberaterin
- Politische Erfahrung: Friedensrichterin



Stefano Kunz

- Wohnort: Schlieren
- Jahrgang: 1963
- Beruf: Unternehmer
- Politische Erfahrung: Stadtrat



BERTANI
BAUGERÜSTE AG

Lauetstrasse 37, 8112 Otelfingen, Tel. 044 744 59 99, Fax: 044 744 59 98, www.bertani.ch, bertani@bertani.ch



*Kurt und Devi
Zimmermann*

Bergstrasse 44, 8953 Dietikon
Telefon 044 740 64 64
Telefax 044 740 66 13

Öffnungszeiten:
Di. - Fr. 10.00 - 12.00 / 14.30 - 18.30
Sa. 10.00 - 12.00 / 13.00 - 16.00

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den Kantonsrat



Victoria Hüppi

- Wohnort: Uitikon
- Jahrgang: 1992
- Beruf: Medizinstudentin
- Politische Erfahrung: Parteipräsidentin Uitikon



Marco Menger

- Wohnort: Urdorf
- Jahrgang: 1978
- Beruf: Jurist
- Politische Erfahrung: Aktuar RPK Urdorf
Aktuar die Mitte Urdorf



Karin Missfelder

- Wohnort: Birmensdorf ZH
- Jahrgang: 1969
- Beruf: Pflegefachfrau
- Politische Erfahrung: Parteimitglied



Weitere Details zu den Wahlen 2023

Die Mitte gewinnt mit Liste 6



Wir durchleben herausfordernde Zeiten. Auf die Pandemie sind kriegerische Ereignisse gefolgt, nicht weit weg von uns. Sie zeigen auf, wie rasch auch stabil geglaubte Situationen aus dem

Ruder laufen. Da braucht es eine vernünftige, lösungsorientierte und verlässliche Politik. Zusammenstehen, anpacken! Die Mitte des Bezirks Dietikon präsentiert für die Kantonsratswahlen eine Liste mit hervorragenden Persönlichkeiten und einer ausgewogenen Altersstruktur, wo beide Geschlechter gleichmässig vertreten sind. Angeführt wird die Liste von der bisherigen erfolgreichen Kantonsrätin Janine Vannaz, gefolgt von Enrique Huber und Ottilie Dal Canton. Aufgrund des erfreulichen Aufwärtstrends bei den letzten Kommunalwahlen peilen wir einen zwei-

ten Sitz für den Bezirk Dietikon an. Wir stehen für eine vernünftige und nachhaltige Entwicklung im Limmattal. Dabei sollen Rahmenbedingungen für attraktive und wertschöpfende Arbeitsplätze geschaffen werden. Die Siedlungsentwicklung soll einher gehen mit ökologischer Nachhaltigkeit, wo Biodiversität grossgeschrieben ist. Die verkehrlichen Infrastrukturen, vor allem beim öffentlichen Verkehr, sind weiter auszubauen.

Die Mitte will ein Umfeld, in welchem sich alle Menschen frei entfalten können und gleichzeitig gegenüber Gesellschaft, Umwelt und den künftigen Generationen verantwortlich handeln. Wir sind für Dialog und tragbare Lösungen. Nur gemeinsam sind wir stark!

Für den Regierungsrat unterstützen wir das bürgerliche 5-er Ticket mit unserer bisherigen Regierungsrätin und Bildungsdirektorin Silvia Steiner im Mittelpunkt. Sie steht ein für einen attraktiven For-

schungs- und Bildungsstandort im Kanton Zürich, für die Stärkung der Berufsbildung und lebenslanges Lernen mit attraktiven Weiterbildungsmöglichkeiten.

Es lohnt sich also, am 12. Februar 2023 die Liste 6 einzuwerfen und Silvia Steiner für den Regierungsrat zu wählen.

Freiheit, Solidarität, Verantwortung: Die Mitte ist attraktiv!

Herzlich Ihr Danilo Follador
Präsident **Die Mitte** Bezirk Dietikon

Agenda



- 28. Jan. Standaktion Markthalle
- 4. Febr. Standaktion Markthalle
- 4. Febr. 11.00 Uhr, Stamm im Rest. Krone
- 9. Febr. 19.30 Parteiversammlung
- 12. Febr. Regierungsratswahlen/
Kantonsratswahlen
- 4. März 11.00 Uhr, Stamm im Rest. Krone
- 12. März Abstimmung
- 16. März 19.30 Uhr Polit-Talk
- 1. April 11.00 Uhr, Stamm im Rest. Krone
- 20. April 19.30 Uhr Generalversammlung
- 1. Mai Maibummel (eventuell)
- 6. Mai 11.00 Uhr, Stamm im Rest. Krone

Perfektion aus Obwalden

Was immer Sie wünschen – Qualität garantiert.

Wir von der Abächerli Media AG sorgen für perfekte Printprodukte in HD-Qualität und bieten ein lückenloses Dienstleistungsangebot.



Abächerli Media AG
Industriestrasse 2
6060 Sarnen

Telefon 041 666 77 33
welcome@abaecherli.ch

www.abaecherli.ch

Gestaltungsplan Lägerstrasse: Gedanken zur Volksabstimmung 27.11.2022



63% der Dietiker Stimmberechtigten haben sich am 27. November für den Gestaltungsplan Lägerstrasse ausgesprochen.

Die Exponenten des Ja-Komitees und der Stadtrat haben sich erfreut und erleichtert gezeigt, auch weil dieses Resultat für weitere Erneuerungsprojekte ein wichtiges Zeichen ist. Wieso aber haben sich Dietikerinnen und Dietiker so deutlich für diesen Gestaltungsplan ausgesprochen? Weil ihnen das Projekt gefällt, weil sie

Erneuerung wünschen, weil sie Vertrauen haben in die Arbeit der Politik, und nicht zuletzt, weil sie eine bessere soziale Durchmischung wünschen.

Ja, bezahlbares Wohnen ist wie ein Menschenrecht zu gewichten und muss für alle möglich sein. Eine überregionale, kantonale oder nationale Lösung ist jedoch erforderlich, denn es kann nicht sein, dass Dietikon die Aufgabe «bezahlbares Wohnen» für die (reichen) Gemeinden in unserer näheren und weiteren Umgebung übernimmt. Solange ein Gemeinderat in der Debatte sagt (Gemeinderatssitzung vom 6.10.2022): «Niemand hat meinen Wohnblock so sozial (im Sinne von Einkommens-

schichten) durchmischt wie ich selber», solange die relative Steuerkraft von Dietikon rund der Hälfte des durchschnittlichen Werts im Kanton Zürich entspricht, solange es in Dietikon viele vergleichsweise günstige Wohnungen gibt, solange wir eine der höchsten Sozialhilfequoten im Kanton aufweisen, ..., solange darf Dietikon mit gutem Gewissen auf eine Erneuerung und Aufwertung hin arbeiten. Wir wollen und werden kein Uitikon oder Meilen werden, denn das Anliegen «bezahlbares Wohnen» ist berechtigt. Es muss aber auf kantonaler und nationaler Ebene postuliert werden!

Catherine Stocker, Stadträtin

Mehrwert Ausgleich durch den Gemeinderat festgesetzt



Basierend auf dem seit 2021 gültigen kantonalen Mehrwertausgleichsgesetz können Gemeinden eine Mehrwertabgabe zwischen 20 und 40 Prozent und eine Freifläche von 1200 bis 2000 Quadratmetern festlegen.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 3.11.22 nun entschieden, dass bei Auf- oder Umzonungen die Grundeigentümer künftig 40% des entstandenen Mehrwertes der Öffentlichkeit abtreten müssen. Und dies auch nur,

wenn die Fläche grösser als 1200 Quadratmeter ist. Die Mitte-Fraktion hat diesen stadträtlichen Antrag unterstützt, welcher seinerseits vom Gemeinderat mit 20 Ja- und 13- Nein-Stimmen bei einer Enthaltung genehmigt wurde. Namentlich die SVP und FDP hatten für einen tieferen Abgabesatz von 30% plädiert. Sie befürchten, dass Investoren bei hohen Abgaben auf die Erneuerung ihrer Liegenschaften verzichten. Die Mitte-Fraktion teilt diese Befürchtung nicht.

Beim maximalen Abgabesatz von 40% wird es für Investoren interessant, einen sogenannten städtebaulichen Vertrag auszuhandeln, was der

Stadt Mitsprache in der Planung ermöglicht. Im Gegenzug wird auch der Mehrwert vereinbart (muss nicht mehr 40% sein) und vollumfänglich beim Eigentümer-Projekt in öffentliche Infrastruktur investiert. Für beide Seiten sehr interessant!

Der gute Gestaltungsplan Lägerstrasse wurde bereits nach diesem Verfahren verhandelt. Der Stadtrat bezeichnet städtebauliche Verträge zu Recht als Win-Win-Lösung für die Stadt (Öffentlichkeit) und die Investoren (allgemeine Akzeptanz und Aufwertung von Bauprojekten).

Martin Christen, Gemeinderat

**Im Namen DER MITTE und der Limmatpost
gratulieren wir**

Max Fürst, Stadtrat von 1966 bis 1986

sehr herzlich zu seinem 90. Geburtstag.



Industriestrasse 40b
8962 Bergdietikon
Tel. 044 741 05 05

info@mario-casanova.ch
www.mario-casanova.ch

**Umbauen
Renovieren
Sanieren**

Wir sind in Ihrer Nähe.
Gerade, wenn mal etwas
schief geht.

Generalagentur Limmattal
Stephan Egli
Kirchplatz, 8953 Dietikon
T 044 744 70 77
mobiliar.ch

die Mobiliar

Gemeinderats News



Gemeinderatssitzung vom 6. Oktober 2022

Budget 2023:

Das Budget 2023 wurde am 05.10. 2022 der Öffentlichkeit vorgestellt, anschliessend in der RPK beraten und am 1. 12. 2022 vom Gemeinderat verabschiedet. Um eine attraktive Infrastruktur auf der Allmend Brunau zu erstellen, erhöhte der Rat den Investitionskredit für dieses Vorhaben von Fr. 150'000 auf Fr. 450'000. Anschliessend bewilligte der Gemeinderat das Budget 23 mit einem Aufwandüberschuss von rund CHF 7 Mio.

Geschäfte:

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat die Ablehnung der kommunalen Volkinitiative «Bezahlbares Wohnen in Dietikon» und die Genehmigung des Gegenvorschlages. Der Gemeinderatspräsident führte souverän durch den Entscheidungsprozess dieses Geschäftes, indem er zuerst über die Initiative als solche, anschliessend über eingegangene Änderungsanträge zum Gegenvorschlag abstimmen liess. Der Gemeinderat lehnte

mit 9 Ja-Stimmen zu 19 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung die Initiative ab. Die Ergebnisse können im Protokoll vom 6. Oktober 22 unter Politik- Gemeinderat-Dokumente nachgelesen werden.

Weiter sind verschiedene Vorstösse eingegangen, so die Interpellation von Martin Christen (Die Mitte) «Flüsterbelag als Lärmdämmungs-Massnahme». Der Stadtrat hat 3 Monate Zeit, die Interpellation zu beantworten.

Gemeinderatssitzung vom 3. November 2022 (1. Teil)

Die Stadtpolizei verteilte allen Ratsmitgliedern einen Flyer, der die Verkehrsregeln für Elektroroller in Erinnerung ruft. Wir alle «leiden» unter diesen «fetten» Elektrorollern, mit denen viele Jugendliche das Trottoir als Fahrweg benutzen.

Fragestunde:

Hier haben die Mitglieder des Gemeinderates Gelegenheit, Fragen an den Stadtrat zu stellen, welcher diese direkt beantwortet. Oftmals sind es Fragen, die das Tagesgeschäft betreffen. Eine Antwort nahm die Schreibende gerne entgegen: Das Zirkuszelt auf der Wiese des

Bootsausstieges Glanzenberg ist bis Ende Jahr weggeräumt. Details zur Fragestunde findet man im Audioprotokoll auf der Homepage der Stadt Dietikon.

Gemeinderatssitzung vom 3. November 2022 (2. Teil)

Besprochen wurde die Teilrevision Nutzungsplanung und das Reglement zum kommunalen Mehrwertausgleichsfond. Dieses Thema hat unser Fraktionspräsident Martin Christen mit seinem Lipo-Artikel in dieser Ausgabe beleuchtet.

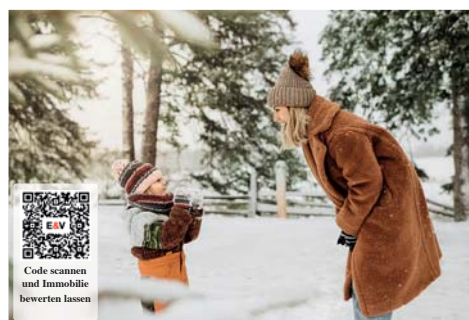
Gemeinderatssitzung vom 1. Dezember 2022

Das Wichtigste an diesem Abend war die Genehmigung des Steuerfusses. Dietikon ist für Kontinuität und beschliesst, ihn weiterhin bei 123% zu belassen. Die Totalrevision der Wasserversorgung wurde genehmigt, ebenso die Totalrevision der Verordnung über die Beiträge an die Abwasseranlagen und Siedlungsentswässerung.

In Notlagen wird die Durchführung von digitalen Sitzungen im Gemeinderat genehmigt.

Das Postulat von Beat Hess (Grüne) «Schulwegsicherheit in Dietikon» wird an den Stadtrat überwiesen.

Otilie Dal Canton
Parteipräsidentin Die Mitte
Gemeinderätin



Die Ruhe des Winters ist auch der erste Ton von etwas Neuem.

Wenn Sie in der Winterzeit über den Verkauf Ihrer Immobilie nachdenken, dürfen Sie sich gerne für eine unverbindliche Beratung melden – wir finden schnell den passenden Käufer.



ENGEL & VÖLKERS

Engel & Völkers Limmattal

Tel. 043 500 25 25 · dietikon@engelvoelkers.com

Inserieren lohnt sich

Die Limmattpost wird in
ca. 12'000 Haushaltungen verteilt

J. Wiederkehr AG Bauunternehmung Dietikon

Poststrasse 27b, 8953 Dietikon

Telefon 044 744 59 79, Fax 044 744 59 78

Fachmännische und persönliche Beratung in sämtlichen Baufragen
Hoch- und Tiefbau Umbau Gerüstbau Fassadenrenovationen
Bohrarbeiten Kundenarbeiten

Die Kraft im Zentrum

«In einer Parteienlandschaft mit stark polarisierenden Kräften ist eine ausgleichende Kraft nötig – sie ist Wegbereiterin für zukünftige Formen unseres Zusammenlebens.»

Möchten Sie an der Gestaltung unserer Stadt teilnehmen?

Wenden Sie sich an unsere Präsidentin
Otilie Dal Canton, Steinmürlistrasse 25, 8953 Dietikon,
Tel.: 044 740 67 92 E-Mail: otilie.dalcanton@bluewin.ch



Freiheit. Solidarität.
Verantwortung.

limmatpost



Redaktionsteam:

Margrit Geiger (mg)
Brigitte Huwiler (bh)
Björge Hehner (bhe)
Maya Ritschard (mr)
Reto Siegrist (rs)

Layout:

Paul Gübeli

Inserate:

Marco Piller, Widmenhalde 4,
8953 Dietikon
043 317 81 92, mapiller@bluewin.ch

Versand:

Gabriele Olivieri

Druck: Abächerli Media AG, 6060 Sarnen

Auflage: 11'500

Erscheint: viermal jährlich

Kontakt: diemitte.dietikon@gmail.com

Solidarische Landwirtschaft: Solawi (Teil 2)

Was ist solidarische Landwirtschaft?

In Dietikon werden zwei landwirtschaftliche Betriebe auf der Basis der solidarischen Landwirtschaft geführt. Dazu gehört die Genossenschaft Basimilch (Lipo 3/22), welche Teile der Milchproduktion genossenschaftlich betreibt und die Genossenschaft Ortoloco, die seit 12 Jahren auf dem Biohof Fondli wirtschaftet. Der landwirtschaftliche Betrieb Biohof Fondli wird seit 2 Jahren als bäuerliche GmbH verwaltet. Das Konzept der solidarischen Landwirtschaft basiert auf der direkten Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Konsument:innen. Dahinter steht die Idee und der Wille zu mehr betrieblicher und marktunabhängiger Selbstbestimmung. Das entspricht dem Wunsch nach einer zukunftsfähigen Landwirtschaft, die dem Boden, den Tieren und Pflanzen, sowie allen Mitarbeitenden eine Perspektive bietet.

Vielfalt der Lösungen und Konzepte

Da die Zusammenarbeit und Mitbestimmung aller Beteiligten zwei wesentliche Grundsätze eines Solawi-Betriebes sind, bestimmen diese Prinzipien auch die betrieblichen Strukturen wesentlich mit. Ein demokratisches, proaktives Handeln aller Beteiligten ist die Grundlage dafür, dass Solawi Betriebe trotz ihrer sozialen Dynamik, jederzeit innovativ und kreativ auf Fragen des Tagesgeschäftes reagieren können. Dabei delegieren, je nach Mitarbeiterskonzept, Fachkräfte die anfallenden Arbeiten an die Mitglieder, die dann einen guten Teil Arbeiten übernehmen. Bei Ortoloco organisieren, erzeugen und konsumieren Genosschafter:innen die gesamte Produktion von Obst, Saft,

Gemüse, Getreide, Soja, Eiern, Fleisch und Tee. Wobei die Verarbeitung des Getreides zu Produkten wie Brot, Teigwaren und Tofu z.Zt. noch von externen Betrieben übernommen werden.

Hierbei ist es von entscheidender Bedeutung, dass die betrieblichen Abläufe so gestaltet werden, dass sie für alle Beteiligten Sinn machen, gleichzeitig die Qualität der laufenden Produktion garantiert bleibt und so, Kopf, Herz und Hand des Einzelnen, in Kooperation aller, einen Mehrwert an Lebensqualität generieren können.

Um die zielführende Koordination der Zusammenarbeit zu gewährleisten, betreibt Ortoloco eine Online-Plattform, mit der die landwirtschaftliche Produktion geplant und gesteuert werden kann. Dabei wird die Hälfte der im gesamten Betrieb anfallenden Arbeiten von Fachkräften und von den rund 600 Genosschafter:innen geleistet. Pro Haushalt bzw. jedem Abo erbringen die Genosschafter:innen ca. 10-15 Halbtages-Einsätze pro Jahr. Die Mitglieder wählen aus Tätigkeitsbereichen wie Ernten, Abpacken, Verteilen, Gastronomie, Buchhaltung oder Infrastruktur ihre Aufgaben. Eine gewählte Betriebsgruppe delegiert und organisiert die laufenden Prozesse. Gibt jedoch auch laufend Verantwortung weiter. Beispielsweise werden Aktionstage zunächst von Fachkräften angeleitet und zu einem späteren

Zeitpunkt von Genosschafter:innen in Eigenregie übernommen.

Auch wenn die oben geschilderten Strukturen planungsintensiv sind, bleiben sie in der Umsetzung recht simpel. Die Mitglieder der Genossenschaft zahlen einen jährlichen Betriebsbeitrag. Damit wird bei Ortoloco die gesamte Produktion inkl. Infrastruktur finanziert. Im Gegenzug bekommen die Genosschafter:innen wöchentlich einen Anteil an Hof-Produkten.

Gleichzeitig erhalten sie damit die Gewissheit, dass ihre monetären Beiträge und ihr persönliches Engagement dazu beitragen, eine ökologisch und tierwohl orientierte Landwirtschaft zu ermöglichen.

Die in diesen Prozessen immer wiederkehrenden Fragen, welche Strukturen benötigt werden, um Partizipation und Selbstverwaltung in Solawi-Betrieben zu ermöglichen, erfordert die Bereitschaft zu einem andauernden partnerschaftlichen Diskurs. Solche Fragen werden nach Bedarf in Arbeitsgruppen, Foren und der GV geklärt. Dabei kann die Betriebsgruppe als strategisches Zentrum betrachtet werden, die das Funktionieren der Genossenschaft gewährleistet.

Hehner Björge

Weitere Infos unter:

<https://www.solawi.ch>
<https://basimil.ch/produkte>
<https://www.ortoloco.ch>



**Mit Ihrem Beitrag helfen Sie mit,
dass die Limmatpost weiterhin erscheinen kann.**

<p>Empfangsschein</p> <p>Konto / Zahlbar an CH73 0900 0000 8006 0288 2 Die Mitte Dietikon Limmatpost 8953 Dietikon</p> <p>Zahlbar durch (Name/Adresse)</p> <p>CHF</p> <p>Annahmestelle</p>	<p>Zahlteil</p>  <p>Währung Betrag</p> <p>CHF</p>	<p>Konto / Zahlbar an CH73 0900 0000 8006 0288 2 Die Mitte Dietikon Limmatpost 8953 Dietikon</p> <p>Zusätzliche Informationen Unterstützungsbeitrag Limmatpost</p> <p>Zahlbar durch (Name/Adresse)</p>
--	--	--

Der Kanton braucht eine starke Mitte



Frau Regierungsrätin Silvia Steiner ist eine starke Mitte Politikerin, die den ausgezeichneten Bildungsstandort Kanton Zürich weiter an der Spitze halten wird. Sie verdient Ihr Vertrauen und eine Wiederwahl. Während der Pandemie waren die Schülerinnen und Schüler, die Eltern, die Lehrpersonen besonders gefordert. Es galt, den Unterricht aufrechtzuhalten, allen Schülerinnen und Schülern ihre Ausbildung zu gewährleisten, Eltern mussten sich neu organisieren und die Lehrpersonen mussten schauen, dass alle Schülerinnen und Schüler gleich gefördert wurden. Für die Bil-

dungsdirektorin Silvia Steiner waren das ebenfalls grosse Herausforderungen. Der Kanton Zürich ist auch dank ihr einigermaßen gut durch die Pandemie gekommen.

Silvia Steiner setzt sich mit Weit- und Umsicht ein für eine moderne und attraktive Schule - für Schülerinnen und Schüler wie auch für Lehrpersonen, für die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf im ganzen Kanton, und für einen starken Hochschul- und Forschungsplatz Zürich dank engen Kooperationen im In- und Ausland. Damit Zürich weiterhin vorne bleibt.

Für den Kantonsrat schlägt Ihnen Die Mitte die bisherige bewährte Kantonsrätin Janine Vannaz und als neuen Kantonsrat den jungen motivierten Kandidaten Enrique Huber vor. Ich kenne sie beide und bin überzeugt, dass sie Ihre Anliegen im Kantonsrat überzeugt, engagiert und kompetent vertreten werden. Sie verdienen Ihr Vertrauen.

Danke für Ihre Wahl von Frau Silvia Steiner als Regierungsrätin, von Frau Janine Vannaz und Herrn Enrique Huber in den Kantonsrat. Der Kanton Zürich braucht eine starke Mitte.

Gerhard Pfister
Präsident Die Mitte Schweiz

**Abstimmungsparolen
der Partei «Die Mitte»
vom 12. März 2023**



Siehe Tageszeitungen

3 Epochen

Der Politalk ist Vergangenheit,
für mich schon fast eine Ewigkeit.
Ich wollte motzen, liess es bleiben,
dass meine Sprüche nicht verleiden.

Mit Mikrofon, ich würde schwören,
könnten fast alle alles hören.
Vor allem vom Swiss-Life Vertreter,
ein "Nüscheler", ein Leisetreter

von dem man überhaupt nichts verstand.
Eine Zumutung oder allerhand.
Ich war gefrustet an diesem Aben'
mit allen, die auch Hörgeräte haben.

In der Epoche zwei: Bundesratswahl.
Eines ist sicher, zwei an der Zahl.
Einer SP, einer SVP.
Ein solch' Theater häts no nie ghä.

Als erster meldet sich Jositsch an,
wohlverstanden, er ist nur ein Mann.
Das passt der Parteileitung nöd,
sie will nur Frauen und tut blöd.

Chancengleichheit = SP Parole,
spielt in der SP keine Rolle.
Er muss auf Ticketplatz verzichten,
fast freiwillig, tut man berichten.

Der SVP Kronfavorit
bekommt vom „Christoph“ einen Tritt
ans Schienbein. Frage, warum denn auch?
Hat der wohl eine Wut im Bauch

gegen sein Ex-Präsidenten,
oder sagt man Dissidenten?
Er möchte den (schw...) ueli Vogt.“
Verträgt es den in der Schweiz „bi Gott?

Am siebten Dezember kommt es aus,
wer neu einzieht ins Bundeshaus.
Ich komme zur dritten Epoche,
im nächsten Jahr die sechste Woche.

Wahlen Kantons-, Regierungsrat,
„die Mitte“ die isch voll parat.
Auf Liste sechs unsere Leute
will ich euch bekannt machen heute.

David, Ottilie und Reto
danket für je zwei Stimme scho
zum vorus. D'Silva Steiner, nöd vergässe,
im Regierigsrat die bescht Adresse.

Viele Dank, Schimmel

Wahlempfehlung vom 12. Februar 2023

für die Kantonsratswahlen:

Liste 6

für die Regierungsratswahlen:

Silvia Steiner

